

Ersteilung Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis vierteljährlich hier 1. M. mit Frägerlohn 1.10. M. im Bezugs- und 10 km-Verkehr 1.20 M. im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1. Spalte. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 G. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Blaubeckische und Schwäb. Landwirt.

### Amthches.

N a g o l d.

#### Bekanntmachung.

betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des R. Ministeriums des Innern vom 28. Dez. 1898 S. 435 und im Wochenblatt für die Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 Nr. 2 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in Nagold auf dem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Ausrüstungsplatz auf dem Stadttager am

Dienstag den 21. Juni d. J. vormittags 7 1/2 Uhr eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Jungtiere des Rotes und Fleckviehs nämlich

- a) Füllen, sprungfähig, mit 2-6 Schaufen; b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abstufungen anerkannt werden:

- a) für Füllen zu 140, 120, 100, 80 M. b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abstufung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem R. Oberamt bezw. dem Oberamtstierarzt unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebögen anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Ausrüstungsplatz aufzustellen. Füllen müssen mit Rasierung versehen sein und am Besten vorgeführt werden.

Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß verspätet angemeldete Tiere zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind, und daß Füllen ohne Rasierung zurückgewiesen werden.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt zu geben.

Den 17. März 1904. R. Oberamt. Ritter.

#### Fleischschau u. Geheimmittelwesen.

Stuttgart, 12. April. Die Kommission der Abgeordnetenkammer für Gegenstände der inneren Verwaltung legte heute in Anwesenheit des Ministers d. Innern Dr. v. Bischoff und des Reg.-Präs. v. Hofmann die Beratung der Ausführungsbestimmungen für die Fleischschau fort. Der Antrag des Berichterstatters Schmid-Besigheim, die Regierung möge eine Herabsetzung der Gebühren für die Fleischschau in Erwägung ziehen, gab noch zu einer längeren Erörterung Anlaß. Dabei wurde auch die Frage der Anstellung staatlicher Fleischschauer, bezw. die Uebernahme

der Kosten der Fleischschau auf den Staat in die Erörterung einbezogen. Doch wurde dagegen geltend gemacht, daß auf diese Weise wieder ein Heer von Staatsbeamten mit einem großen Kostenaufwand geschaffen würde. Schaible gab die Anregung, es solle der Durchschnitt der Kosten der Fleischschau im ganzen Land ermittelt und der auf das einzelne Stück Vieh entfallende Gebührensatz als Einheitsatz für das ganze Land festgesetzt werden; diese Gebühr solle aber nach wie vor von demjenigen, der das Vieh schlachtet erhoben werden. Min. Dr. v. Bischoff bemerkte dazu, daß nach diesem Vorschlag die Kosten der Fleischschau in den Städten, die gegenwärtig verhältnismäßig niedrig sei, sich wesentlich erhöhen, auf dem Lande aber, wo sie hoch sind, sich erniedrigen würden. Einen Antrag stellte Schaible nicht; er überließ es der Regierung, ob sie seinem Antrag näher treten wolle. Der erste Antrag des Berichterstatters, die Regierung möge die Herabsetzung der Gebühren in Erwägung ziehen, wurde mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt. Angenommen mit 13 gegen 2 Stimmen wurde dagegen ein weiterer Antrag des Berichterstatters: "Die Regierung wolle in Erwägung ziehen, ob nicht die teilweise Uebernahme der Kosten der Fleischschau auf den Staat oder die Amtskörperschaften tunlich sei unter Wahrung des ortspolizeilichen Charakters der Fleischschau." Die letzten Worte "unter Wahrung" u. waren von Rembold-Smünd, und zwar zur Wahrung der Gemeindeautonomie, beantragt worden. Ein Antrag des Berichterstatters, die Gebühr von 20 M. für den Unterrichtskurs der Valenfleischschauer möge vom Staat übernommen werden, wurde, nachdem Min. Dr. v. Bischoff Bedenken dagegen erhoben hatte, mit 12 gegen 3 St. abgelehnt. Ebenso wurde abgelehnt, und zwar nur gegen die Stimme des Berichterstatters, sowohl dessen Antrag "die Prüfungsstellen werden vom Staat bestritten", wie auch dessen Eventualantrag "die Prüfungsgebühren werden auf die Hälfte herabgesetzt". Innenminister befuhrwortete, daß Vorkehrungen getroffen werden sollen, nach denen auch das als "bedingt tauglich" bezeichnete Fleisch verwertet werden könne. Da jedoch diese Frage in das Gebiet der Reichsvorschriften fällt, wurde der Vorschlag nicht weiter verfolgt. Aus einer Reihe von Beschwerden, die der Berichterstatter vordrachte, ergab sich, daß von den Oberamtstierärzten vielfach den gerechtfertigten Wünschen der Landwirte nicht Rechnung getragen wird, wodurch namentlich große Zeitverluste bei den Schlachtungen entstehen. Auch über die Anbringung zu zahlreicher Stempel auf die geschlachteten Tiere wurde geklagt. Mit Bezug hierauf erklärte der Minister, daß nach dem vom Reich erlassenen Vorschriften auf jede Hälfte eines geschlachteten Stückes Vieh bis zu 7 Stempel angebracht werden dürfen; mehr als 7 Stempel dürfen nur auf Wunsch des Metzgers oder des Besitzers des Fleisches angebracht werden. Der Berichterstatter stellte sodann noch den Antrag, die Bestimmung der Ausführungsverordnung, wonach bei der Ueberführung frischen Fleisches von einem Gemeindebezirk in einen anderen zum Zweck des Verkaufes jedes einzelne Stück Fleisch einen Stempel zu tragen hat, zu streichen. Gegen diesen Antrag sprachen sich Minister Dr. v. Bischoff und die Abgg. v. Neubronner und

Reil aus. Der Minister hob hervor, eine der besten Wirkungen des Fleischschaugesetzes für die Konsumenten sei der Schutz gegen das Feilbieten, minderwertigen Fleisches durch Hausierer. Uebrigens sei durch eine Verfügung vom November d. Jahres den Gemeinden das Recht eingeräumt worden, von der Stempelung abzusehen, wenn sie die Gewissheit zu haben glauben, daß eine Unterschlebung schlechten oder minderwertigen Fleisches nicht vorkomme. Bis jetzt haben nur 9 Gemeinden von diesem Recht Gebrauch gemacht. Der Berichterstatter wünschte zur Vermeidung jeder Belästigung der Metzger auch die Aufhebung der letzteren Bestimmung und stellte hierauf einen Antrag, der jedoch mit 14 gegen 1 St. abgelehnt wurde.

Zum Schluß berichtete Rembold-Smünd noch über die Eingabe des Vorstands des Vereins für pharmazeutische Großindustrie betr. die reichsgesetzliche Regelung des Geheimmittelwesens. Er verwies darauf, daß seit 1. Jan. 1904 eine Verordnung der württ. Regierung in Kraft ist, die alle jene Mittel aufzählt, deren öffentliche Anpreisung verboten ist. Damit seien im Wesentlichen die Schwierigkeiten, die sich bei dem seitherigen Zustand ergaben beseitigt worden. Immerhin aber sei eine reichsgesetzliche Regelung der Angelegenheit wünschenswert. Er beantragte daher: "Die Regierung zu ersuchen, auf eine reichsgesetzliche Regelung der Anknüpfung von Arzneimitteln hinzuwirken, im übrigen über die Eingabe zur Tagesordnung überzugehen." Min. Dr. v. Bischoff wandte sich gegen die reichsgesetzliche Regelung und betonte, daß man zunächst wenigstens die Erfahrungen abwarten sollte, die mit der neuen württ. Verordnung gemacht werden. Hierauf wurde der Abs. 1 des Antrags mit 12 gegen 3 St. (Rembold, Schick u. Reil) abgelehnt und der Abs. 2 (Uebergang zur Tagesordnung) einstimmig angenommen.

### Politische Uebersicht.

Die wirtschaftliche Lage der württ. und auch der deutschen Wäbten verschlechtert sich von Jahr zu Jahr. In den letzten 15 Jahren sind von ca. 1550 württ. Mülereiunternehmen beinahe 800 Betriebe aus dem Kataster der Mülerei-berufsgenossenschaft gestrichen worden; nach demselben Kataster ist in den letzten 5 Jahren die Zahl der Arbeiter in Württemberg um 760, die jährliche Lohnsumme um nahezu eine halbe Mill. Mark zurückgegangen. Die "Geschäftswehr" bringt in ihrer Nummer vom 1. April a. c. einen längeren Artikel über "Die großkapitalistische Entwicklung in der Wäbten-Industrie" und zeigt darin wie den Binnenmüllern das Leben schwer gemacht ist. Sie verlangen seit Jahrzehnten die Befreiung des gleichen Fruchtzweiges für Mehl und Getreide, aber ohne jeden Erfolg; eine weitere Verschleppung der Abhilfe sei kaum zu verantworten. Die Staatsbahnen seien doch nicht nur dazu da, die Interessen einiger Großen zu fördern, sondern sie sollten allen im Reiche dienen. In nächster Zeit werde eine Eingabe in der Frachten-Frage dem Land-

### Am Ehr' und Gold.

Roman von E. von Linden.

87) Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

"Goddam, zu dem großen Goldklumpen, um König von Monaco zu werden," rief der Goldgräber, in ein wiederholtes Gelächter ausbrechend. "Na, das ist vernünftig von Euch, wenn nur die Wärfel nicht schon alle in fester Hand wären, er läßt sich bezahlen, der Ameisenbär, — smart — nicht wahr? — Ich glaube, daß er eine nette Bergangenschaft hat, weiß zwar nur, daß er in New-York gewesen ist, natürlich ein Dutchman erster Güte. Wie gefällt Euch seine Nase?"

"Niederträchtig, eine echte Minirase, versteht den Boden zu unterwählen, plumps, liegt sein Feind darin."

"Goddam, Ihr seid doch nicht so dumm, als Ihr ausseht, old boy!" rief der Andere erstaunt, "Schein's die hinter den Ohren zu haben."

"Das ist hier nötig, meinte Fowler, achselzuckend, "ich denke, wir könnten zusammenhalten. Mein Name ist Sam White und dies ist mein Freund John Baker, leider sehr schwerhörig."

"Besonders wenn's am Plage ist," bemerkte der Goldgräber spöttisch, "also Sam White und John Baker, laßt Euch die Hand schütteln, ich heiße Tom Pipping; kommt mir auch einen besseren Namen beilegen, weil dieser in

New-York nicht fashionabel ist, aber hier ist der eine Name so gut wie der andere."

"Stimmt," erwiderte Fowler, der bei der Nennung des Namens und dem unerwarteten Nachsatz schlicht über- rascht geworden war. Er reichte ihm die Hand, gab Roher einen Kippenstoß, seinem Beispiel zu folgen und Tom Pipping schüttelte beiden zum treuen Bunde kräftig die Hände.

"Nun kommt mit uns nach unserm Zelte, Tom Pipping," sagte der Detektiv rasch hinzu, "damit wir die Freundschaft besiegeln. Sicher ist, daß wir einen besseren Trunk mitgebracht haben, als den Mister Green uns verkauft. Ihr seid unser Gast, und werdet uns Glück bringen."

"All right, old boys, will Euch beistehen es zu finden, goddam, so wahr ich meiner Mutter Sohn bin." Sie verließen die Schenkstube und kehrten in Begleitung des neuen Fremdes nach ihrem Zelte zurück.

Hier sah Ablerange nach immer, still rauchend und den Eingang bewachend.

Fowler stellte ihn als seinen Bruder vor, was Tom Pipping nur mit einem verächtlichen Kopfschütteln beantwortete. Wer konnte Bruderschaft mit einer Rothhaut schließen?"

Bald sahen die drei Welken um den primitiven Tisch, den eine Talgkerze auf einer leeren Flasche befestigt, erhelle, rauchten und tranken tapfer darauf los. Der Glu, den sie aus Sam Franzisko mitgebracht, war unerschöpflich, doch merkte Tom Pipping es nicht, daß Fowler sich und Roher

meistens aus einer zweiten Flasche, worin sich nur klares Wasser befand, einschenkte.

"Ja, dieser Mister Green," begann der Detektiv erst nach einer Weile, "er kommt mir merkwürdig bekannt vor, ist also ein Dutchman und hat bestimmt einen anderen Namen, meint Ihr nicht auch, Freund Pipping?"

"All right, ich weiß es, mir hat's dräben in Juncan ein Landsmann von ihm gesteckt. Armer boy, war bestimmt ein Gentleman, aber der Halsack, der Ameisenbär soll mir dafür büßen, ich dreh, ihm den Strick, sowahr ich ein halbwegs ehrlicher Kerl und meiner Mutter Sohn bin. Sie war ein gutes Weib, aber kann an einem und demselben gesunden Stamm nicht auch ein darrer Zweig sitzen? Was tut man damit, John Baker?"

Roher hätte beinahe darauf geantwortet, doch besann er sich zur rechten Zeit auf seine Laubheit und fuhr fort, stumm in sein Glas zu stieren.

"Man haut ihn ab," nahm Fowler ihm die Antwort ab.

"Nichtig, so hab' auch ich's gemacht, weg damit in's Feuer, fort mit dem schlechten Kerl, dem Sen, der seine Mutter in's Grab brachte. Uebrigens, old boy —" Tom beugte sich zu Fowler hinüber, — "war mein Vater auch ein Dutchman, hat sich dräben in Deutschland anders genannt, nämlich Lorenz, er nannte sich hier erst Pipping, meine Mutter hieß so, sie war eine Engländerin er hatte sie auf dem Schiffe kennen gelernt und ließ sich gleich nach der Ankunft mit ihr trauen."

(Fortsetzung folgt.)

tag zugehen. Die Geschäftswelt schließt: Es wäre zu wünschen, daß namentlich in dieser dringenden Frage endlich einmal ein Erfolg zu verzeichnen wäre: Alle ist wahrlich not, wenn dem offensichtlichen Niedergang unserer Binnenmüllerei Einhalt getan werden soll!

**In der bayerischen Abgeordnetenversammlung wurde** gestern die Lage des Brauereigewerbes sehr eingehend erörtert. Es wurde namentlich darüber geklagt, daß bei der Besteuerung ein fühlbarer Unterschied zwischen großen, mittleren und kleinen Brauereien bestehe. Der Finanzminister von Nibel vertrat sich in längerer Rede über den Gegenstand, wobei er betonte, daß das Bier in Bayern sehr besser sei. Interessant war die Mitteilung, daß von den 70 bayerischen Aktienbrauereien 15 überhaupt keine Dividenden zahlten, 18 zahlten unter 5%, 39 zwischen 5 und 10% und drei über 10%. Der Minister sagte: „Das ist eine Erscheinung wie sie in anderen Branchen kaum so wenig günstig zutage tritt. Die hohen Dividenden rühren nicht von dem Verdienst, sondern von dem Wertzuwachs der Immobilien und daher, daß die betreffenden Brauereien anfangs sehr sparsam mit der Verteilung der Dividenden vorgegangen sind.“ — Nachdem die Beratung des Holzetats nun erledigt ist, will man sich heute dem Fortsatz zuwenden.

**Die Entlastung des Reichsgerichts beschäftigt** verschiedene Zeitungen. Die demnächst zu erwartende Vorlage sieht auch eine besondere Verständigung mit Bayern voraus, weil dessen oberstem Landesgerichtshof Revisionen vorbehalten sind, die in den übrigen Bundesstaaten an das Reichsgericht gehen. Der jetzige bayerische Justizminister gehörte früher selbst dem Reichsgericht an. Es ist ihm, nach der Fr. Ztg., nicht schwer gefallen, sich mit der Reichsjustizverwaltung zu verständigen.

## Parlamentarische Nachrichten.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. April. Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Am Bundesrätisch: Reichskanzler Graf Bismarck, die Staatssekretäre Graf Vosadowski, v. Richteofen und Niedeck.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Staatsberatung beim Titel „Reichskanzler und Reichsanwalt“.

Kardorff (Rp.) kommt auf die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers zurück u. sagt: In weiten Kreisen des Volkes herrscht die Überzeugung, daß das Staatsrudel unserer auswärtigen Politik beim Grafen Bismarck in guten Händen ist. Mit der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes sei er einverstanden, weil dieser etwas Verleidendes gegen die katholische Bevölkerung hatte; aber der Augenblick der Aufhebung sei der denkbar günstigste gewesen. Bedauerlicherweise seien die Handelsverträge noch nicht gekündigt. Wenn dies nach dem Zustandekommen des Zolltarifs geschehen wäre, so bräuchten wir nicht um Handelsverträge im Ausland zu haufen. (Geächter links.) Wenn die Unterhändler beim Abschluß der Brüsseler Interkonvention die heimischen Interessen besser gewahrt hätten, so würde nicht so viel Kolonialzucker bei uns eingeführt. Es wäre Zeit, daß endlich der deutschen Landwirtschaft ihr Recht wird. (Beif. Beifall rechts.)

Spahn (Fr.) wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen Sattlers bezüglich der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes. Beim Zustandekommen dieses Gesetzes befaßen die Nationalliberalen die Mehrheit im Reichstag. Nachdem sich die Mehrheitsverhältnisse geändert haben, was es an der Zeit, den § 2 zu beseitigen. Redner erklärt auf das Bestimmteste, daß von einem Rückhandel und Schachergeheimnissen in seiner Fraktion niemals die Rede gewesen sei. Bei den Entscheidungen seiner Partei seien immer nur sachliche Gründe maßgebend gewesen. Auf die Fragen der auswärtigen Politik eingehend sagt Redner bezüglich des englisch-französischen Abkommens, alle christlichen Staaten hätten ein Interesse an der Verbreitung der Kultur in Nordafrika, das könne aber nur geschehen auf dem Wege der Christianisierung.

v. Heydebrand und der Lasa (Lus.) ist bereit, auf eine anderweitige Modifikation des Art. 54 der Reichsverfassung über die Abgabefreiheit der natürlichen Wasserströme mitzuwirken und für die Einführung von Abgaben einzutreten, aber nicht für eine solche Höhe derselben, daß der Verkehr darunter leidet. Seine Freunde seien für die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes gewesen, aber für eine weitere Abmilderung dieses Gesetzes auf keinen Fall zu haben. Die Ausführungen des Reichskanzlers über die Verhältnisse in Südwestafrika haben uns beruhigt. Wir sind stolz, daß unsere Vandalen dort so tapfer für unsre Ehre kämpften und werden alles demüthigen, was zur Wahrung unsrer Ehre notwendig ist.

Staatssekretär v. Richteofen verteidigt gegenüber Kardorff die Unterhändler Deutschlands beim Abschluß der Brüsseler Interkonvention, die besonders England gegenüber sich in unsern Interessen entsprechenden Grenzen hielten. Bezüglich der Handelsverträge führt Richteofen aus, für die Vorbereitung der Handelsverträge sei eine lange Zeit erforderlich. Wir traten, nachdem die Vorarbeiten auf Grund des neuen Zolltarifs beendet waren, im August vorigen Jahres in mündliche Verhandlungen mit Rußland, ferner mit Italien, der Schweiz und Belgien. Die Verhandlungen mit Italien führten zum Abschluß eines Vertrags, mit Rußland u. der Schweiz ist dies noch nicht der Fall, mit Oesterreich und Rumänien werden voraussichtlich im Laufe dieses Monats die Forderungen ausgetauscht werden. Wir arbeiten mit einem Tempo, das von keiner anderen Nation übertroffen wird. Was die Kündigung der Weizsäcker-Handelsverträge anlangt, so können diese vom gesamten System der Handelsverträge nicht losgelöst werden. Ich hoffe, daß, wenn die neuen Verträge dem Hause vorgelegt werden, dieselbe das Seine tun wird, daß diese zum Segen des Reiches ausfallen.

Ricklin (H.-Voth.) wünscht, daß den Reichsländern endlich die ihnen gebührende staatsrechtliche Stellung als Bundesstaat mit Recht auf sich und Stimme im Bundesrat gegeben werde. Der Protest gegen die durch den Frankfurter Frieden geschaffene Lage beschränkt nicht mehr. Wir sind trotz unsrer Sympathie für Frankreich ebenso gute Patrioten u. Deutsche, wie die Süddeutschen, trotz ihrer Zuneigung zu Oesterreich-Ungarn.

Walthein (Fr. Bg.): Das Zustandekommen des englisch-französischen Abkommens, das über das Schicksal großer deutscher Abgabengebiete entscheidet, ohne deutsche Mitwirkung sei ein Beweis für die Vordringung der deutsch-englischen Beziehungen. Die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes könne nur vorteilhaft wirken; aber die Art und Weise der Aufhebung sei wesentlich, weil die Politik der Erhaltung der Freundschaft durch kleine Geschenke besetzt zu werden scheint. Redner fordert entschieden völlige Abgabefreiheit auf den natürlichen Wasserströmen und bezeichnet schließlich die heutigen Darlegungen des Staatssekretärs Richteofen bezüglich der Handelsverträge als die beste Rechtfertigung der Behauptung der Linken, daß der deutsche Zolltarif nicht nur kein brauchbares Mittel, sondern eine Erschwerung für den Abschluß von Handelsverträgen sein werde.

r. Stuttgart, 13. April. Die Bezirksordnungs-Kommission setzte heute ihre Beratungen fort bei Art. 29,

Geschäftsgang bei der Amtsversammlung. Der Entwurf lautet: Die Amtsversammlung wird durch den Oberamtsvorstand berufen, so oft es die Geschäfte erfordern oder die Berufung von einem Drittel der Mitglieder oder von dem Bezirksrat unter Angabe des Grundes beantragt ist. Dazu stellt der Berichterstatter folgenden Antrag: Es solle die Amtsversammlung jedes Jahr rechtzeitig vor Beginn des Rechnungsjahres zur Feststellung des Jahreshaushalts berufen werden. Sommer und Winter sind gegen diesen Zusatz, Haug dafür weil die Beratung des Haushalts vor dem 1. April wohl möglich sei. Der Zusatz des Berichterstatters wird mit 12 gegen 3 Stimmen angenommen. Ebenso dessen Antrag, daß nicht der Oberamtsmann, sondern der Bezirksrat die Tagesordnung für die Amtsversammlung festzusetzen habe. Art. 30 Abs. 1 betrifft die Teilnahme des Vorstandes oder eines Mitglieds der Kreisregierungen an den Sitzungen der Amtsversammlung und wird — als nicht angezeigt — auf Antrag des Berichterstatters gestrichen und Abs. 2 und 3 nach dem Regierungsentwurf angenommen. In Art. 31 Ziff. 4 wird Oberamtspfleger gesetzt statt Amtspfleger, entsprechend einem Wunsch dieser Beamten. Art. 32 wird mit kleinen Abänderungen nach dem Antrag des Berichterstatters angenommen, Art. 33 nach dem Antrag Sommer, wonach das Protokoll sofort am Schlusse der Versammlung zu verlesen und zu unterzeichnen ist. Wenn dies nicht möglich ist, hat der Bezirksrat in seiner nächsten Sitzung das Protokoll festzusetzen. Im übrigen wird der Entwurf angenommen. Art. 34 wird nach einem Antrag v. Rieme angenommen, daß die Vorsitzenden der Ausschüsse durch die Mitglieder aus ihrer Mitte gewählt werden, wenn nicht der Oberamtsmann zum Vorsitzenden gewählt wurde. Art. 35 handelt von den Kommissionen, die von der Bezirksversammlung neben dem Bezirksrat bestellt werden können, zur Beforgung eines bestimmten Kreises von Geschäften oder einzelner Aufträge, und wird nach dem Antrag des Berichterstatters angenommen. Nächste Sitzung morgen 9 Uhr.

## Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

London, 14. April. Außer den amtlichen Berichten über die Katastrophe des russischen Flaggsschiffes Petropawlowsk veröffentlicht die Central News einen eigenen Bericht aus Tschifu. Danach hat Viceadmiral Makarow eine Kreuzfahrt mit sämtlichen Schiffen seines Geschwaders unternommen. Als er von den Japanern, welche sich hinter Kiaotshan versteckt hatten, angegriffen wurde, gab er, als er die Falle sah, den übrigen Schiffen den Befehl, sich zurückzuziehen. Der Rädler des Admiralschiffes wurde jedoch abgeschossen. Torpedoboote umgingen dasselbe und gaben gleichzeitig 5 Torpedos auf das Panzerschiff ab. Infolgedessen flog dasselbe in die Luft. Mehrere russische Schiffe sollen gleichzeitig beschädigt sein.

Petersburg, 14. April. Wie die Russ. Telegraphen-Agentur aus authentischer Quelle erfährt, ist zum Nachfolger Makaroffs der Kommandant der Schwarzen Meer-Flotte Skrydlow ernannt worden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Magold, 15. April.

**Liebesgaben für unsre Soldaten in Deutsch-Südwestafrika.** Da es fast täglich vorkommt, daß Anfragen gestellt werden, wohin Liebesgaben für unsre in Deutsch-Südwestafrika im Felde stehenden Soldaten und Kleider und Schuhwerk für die nothleidenden Anstehler zu senden seien, so seien nachstehend die betreffende Adresse u. die Versandbedingungen mitgeteilt: Liebesgaben bis zum Gewicht von 200 Kilogramm genießen Frachtfreiheit, wenn die Frachtbriefe den Inhalt der Sendungen, den Bestimmungsort und die empfangende Stelle (nächstehende Adresse) genau angeben und jedes Stück zum mindesten auf zwei Seiten mit der Aufschrift wie der Frachtbrief versehen ist. Empfangende Stelle: Hauptsammlstelle der freiwilligen Krankenpflege für Deutsch-Südwestafrika in Hamburg, Passagebureau der Werkmann-Bank (Kritikhaus). Bemerkung sei noch, daß die Sammelstellen des Vereins vom Roten Kreuz, der Kolonialgesellschaft und der Deutsche Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien nur Geldgaben annehmen können.

—t. Altensteig, 14. April. Einen würdigen Empfang bereitete gestern die Gemeinde Garrweiler ihrem neuen Lehrer, Schullehrer Flad und seiner Frau. Der Geistliche des Mutterorts Grömbach, Parrer Rentner, der Ortsvorsteher, sowie der ganze Gemeinderat und eine Reihe von Bürgern von Garrweiler empfingen die neue Lehrersfamilie auf dem hiesigen Bahnhof und geleitete sie sodann hinauf in die neue Heimat, wo die gesamte Bevölkerung ihrer harrte und die besten Glückwünsche entgegenbrachte. — Seit einigen Tagen sind die Schwälben auch hier angekommen.

Serrenberg, 13. April. Gegenwärtig werden laut Gaud. Abfindungen der Eisenbahnlinie Herrenberg-Tübingen vorgenommen. Welche Ortsgemeinden die Linie betreffen wird und welche Einsparung dieselbe in den hiesigen Bahnhof erhält, kann noch nicht mitgeteilt werden.

r. Rottensburg a. N., 13. April. Durch den Bruch eines Gasrohrs infolge der Bewalzung der Straße entstand heute nach 1/1 Uhr im Hause des Spezereiwaren-

händlers Haack unter donnerähnlichen Knall eine Gasexplosion, durch deren Gewalt eine große Anzahl Fensterscheiben zertrümmert, die Läden aus ihren Angeln gehoben, sowie bedeutender Schaden an dem ganzen Gebäude angerichtet wurde. Der Besizer selbst, der um diese Zeit von einer Musikprobe nach Hause zurückkehrte, erlitt im Gesicht und an den Händen Brandwunden. Durch das entstandene Feuer, das übrigens rasch gelöscht war, hat die gesamte Ladeneinrichtung nicht unwesentlich Schaden gelitten.

r. Reutlingen, 13. April. In der heutigen Gemeinderatsitzung machte Herr Oberbürgermeister Deyß bekannt, daß von Seiten des Herrn Kommerzienrat Sminder weitere 1000 M zum Fonds für das Waisenhaus in Stuttgart gesendet worden seien. Der Etat der Schulpflege für 1904/05 wurde mit M 305,711 Ausgaben gegen M 138,490 Einnahmen, also mit einem Defizit von M 167,221 genehmigt. Für die Polizeiverwaltung sind die Einnahmen mit M 7800 und die Ausgaben mit M 48,877 vorgezogen. Es war also für 1904/05 ein Zuschuß von M 41,067 zu bewilligen, der von den bürgerlichen Kollegien gewährt wurde. Interessant ist es, daß der größte Teil der Einnahmen durch die Polizeistraßen die mit M 6500 voranschlägt sind, gedeckt wird.

r. Reutlingen, 14. April. Die Pläne zum Umbau des Bahnhofs Reutlingen sind nunmehr soweit fortgeschritten, daß in den nächsten Tagen mit dem Anlauf der in Frage kommenden Gebäude und Grundstücke begonnen werden kann. Bisher waren Personen- u. Güterbahnhof zusammenhängend an der Stadtseite, nunmehr soll ein besonderer Güterbahnhof erstellt werden, der durch die sogenannte Diagonallinie in unmittelbarer Verbindung mit der Stadt gesetzt wird. Infolge Hebung der Bahnhofs ebene um ca. 75 cm müssen auch die Diensträume u. Wartehäuser im Bahnhofsgebäude um ca. 32 cm gehoben werden.

Göppingen, 13. April. Als erste Württembergerin hat Ende März Fräulein Johanna Krauß, Tochter des Apothekers Krauß hier, das Apothekerhilfszeugexamen gemacht. Ihre Ausbildung hat sie teils in Göppingen teils in Württemberg erhalten.

Salach bei Göppingen, 14. April. Heute nacht 3 Uhr flog in der der Deutschen Verlagshaus gehörigen Papierfabrik ein Lampenlocher in die Luft u. zerstörte das Gebäude. Der den Lampenlocher bedienende Arbeiter wurde getötet. Offenbar hat das Dampfbohrrohr eine Vertiefung erhalten, was die Explosion des Kochers herbeiführte.

## Gerichtssaal.

r. Stuttgart, 13. April. Schwurgericht. Die heutige Anklagesache wegen Meineids gegen die 44-jährige Tagelöhnerin Anna Marie Bauer geb. Wörner von Sulz O. N. Nagold und wegen Anstiftung hierzu gegen den 55-jährigen Schultheißen a. D. Johannes Gauß von Nachingen O. N. Böblingen wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Erstere wurde mit dem Milderungsgrunde schuldig gesprochen, daß sie durch Angabe der Wahrheit sich selbst einer Bestrafung ausgesetzt haben würde und zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, wovon 6 Wochen für Untersuchungshaft abgehen. Gauß wurde freigesprochen. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Ernst. Die Verteidigung war den Rechtsanwälten Müller und Ewart übertragen.

Wannheim, 12. April. Vor dem Schwurgericht wickelte sich heute ein Nachspiel zu dem bekannten Heidelberger Meutereiprozess ab. Angeklagt war der Tagelöhner Karl Sutter aus Reichardtshausen wegen Beihilfe zur Meuterei. Er soll den vom Kriegsgericht so schwer bestrafte Soldaten des Grenadierregiments bei ihren während des Monats 1903 begangenen Ausschreitungen gegen Unteroffiziere durch Rat und Tat Beistand geleistet haben. Das Urteil lautete auf 1 Jahr und 2 Monate Gefängnis; 4 Monate Untersuchungshaft gehen ab. Es waren umfangreiche Sicherheitsmaßregeln getroffen, um etwaigen Demonstrationen der Bevölkerung zugunsten der als Zeugen vorgeladenen Grenadiere vorzubeugen.

Saarbrücken, 10. April. Die Strafkammer verurteilte gestern den Fuhrunternehmer H. Dohlet aus Wiesweiler bei Saarlauts wegen grausamer Tierquälerei zu vier Wochen Gefängnis. Er hatte infolge einer Wette seinen eigenen alten Karren auf der Landstraße eine Strecke von 7 km in 11 1/2 Minuten zurücklegen lassen. Das arme Tier war mit Blut und Schaum bedeckt am Ziel angekommen und wenige Stunden darauf verendet.

## Deutsches Reich.

Berlin, 14. April. Ueber den neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn wird nach den Mitteilungen des Staatssekretärs Frhr. v. Richteofen in der gestrigen Reichstagsitzung noch nicht verhandelt. Nach einer Meldung der Post. Ztg. aus Budapest von heute werden aber in der nächsten Woche die ersten Schritte getan werden, die Unterhandlungen in Fluß zu bringen.

Karlsruhe, 14. April. Eine badische Volksheilkrätte für unbedeutende Nervenkrankheiten ist durch die Fürsorge dreier Ärzte Badens der Bewirkung näher gerückt. Es gibt in Deutschen Reich 500 wohleingerichtete Anstalten für wohlhabende Nervenkrante, während es für unbedeutende Kranke erst zwei Anstalten gibt: Das beweist am besten das dringende Bedürfnis. Die Mittel sollen durch Anruf, Veranlassung von Bagaren, Staatsbeihilfe u. aufgebracht werden.

Reutlingen, 10. April. Infolge Ausgleitens stürzte der Hauer Peter Kuhn aus Altenwald in den über 400 m tiefen Nordbachschacht. Der Körper zerstückte vollständig und mußte in Stücken aus dem Schachtsumpf

geschafft worden  
geblieben  
guadigungs  
zerstückelten  
findet in de  
Köln,  
pfannig and  
Zeit ein Be  
erhalten bei  
her von sel  
Reutlingen  
und stück  
wo bei  
Zweifsa  
Ferner wur  
junger Ma  
halten und  
getödet.  
Köln,  
in Madrid  
unterrichte  
Wilhelm an  
halten und  
beizunehmen  
anderen Di  
Char  
sich in ihre  
Schaaf.  
rere höhere  
hob, war  
und Frau  
werden.  
Ang  
in Beschau  
und Arbeit  
demokratis  
Mitgliedes  
seitig recht  
Pari  
Alle in Be  
habe nach  
seine zwei  
Erzählung  
Gelder ver  
und in den  
Pari  
Oberfr  
Behauptung  
Berufung  
Operation  
gegriffen.  
geregelt we  
Som  
den die B  
krachen un  
Dorfe war  
breite Lam  
Masse über  
Dorfe tuf  
hier nicht  
und bis zu  
Stellen ge  
hingebung  
den von de



geschafft werden; einzelne Teile waren im Schacht hängen geblieben. Aufhin hinterläßt Frau und mehrere Kinder.  
Köln, 11. April. Der Prinzregent hat das Begnadigungsgeheiß des vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurteilten Lußmörder's Statt abgelehnt. Die Hinrichtung findet in den nächsten Tagen statt.  
Köln, 12. April. Die Frau des Dachdeckers Zweifspanig aus Münden-Glabbech unterhielt hier seit geraumer Zeit ein Verhältnis mit einem Arbeiter Floz. Gestern nun erschien bei dem Paar der Ehemann Zweifspanig, der bisher von seiner Frau getrennt gelebt hatte. Er zog einen Revolver hervor, idteiz seinen Rivalen durch zwei Schüsse und schützte darauf mit der Frau nach Münden-Glabbech, wo beide später verhaftet wurden. Angeblich hat Frau Zweifspanig ihren Mann zu dieser Bluttat angestiftet. — Ferner wurde auf dem Wege von Köln nach Ehrenfeld ein junger Mann von einem Arbeiter ohne jeden Grund angehalten und durch einen furchtbaren Messerstich in die Brust getötet.

Köln, 12. April. Der Korrespondent der Köln. Ztg. in Madrid telegraphiert vom 9. d. M.: Wie ich von wohlunterrichteter Seite erfahre, gedenkt der König dem Kaiser Wilhelm anfangs September in Berlin einen Besuch abzustatten und der großen Herbstparade und den Manövern beizuwohnen. Dem Besuch am deutschen Kaiserhof und an anderen Höfen dürfte eine Reise nach Paris vorausgehen.

Charlottenburg, 12. April. Gestern Abend erschob sich in ihrer Wohnung die bekannte Frauenrechtlerin Elise Schauf. Wegen einer Broschüre, in welcher sie gegen mehrere höhere Polizeibeamte die ungläublichsten Vorwürfe erhob, war ein Strafverfahren gegen sie eingeleitet worden und Frau Schauf fürchtete, ins Irrenhaus verbracht zu werden.

Muggsb. 10. April. Am letzten Samstag wurde in Muggsb. ein Gastwirt beerdigt. Der katholische Bürger- und Arbeiter-Verein, der Liberale Verein und der Sozialdemokratische Verein legten am Grabe ihres verstorbenen Mitgliedes einen Kranz nieder, betrachteten sich jedoch gegenseitig recht verwundert.

### Ausland.

Paris, 11. März. Der 30jährige Bankbuchhalter Ollé in Bordeaux stellte sich dem Gerichte und erzählte, er habe nachts seine Gattin mit einer Gabel erschlagen und seine zwei Kinder von 7 bzw. 10 Jahren erdrosselt. Die Erzählung erwies sich als wahr, Ollé hatte anvertraute selber veruntreut und wollte schließlich das Haus anzünden und in den Flammen sterben, wozu ihm jedoch der Mut fehlte.

Paris, 12. April. Wie zuverlässig verlautet, hat Oberst Marchand tatsächlich seine Demission gegeben. Die Behauptung, daß dieser Schritt wegen einer angeblichen Berufung Marchands zur Teilnahme an den kriegerischen Operationen in der Randschurei erfolgte, ist aus der Luft gegriffen. Die Angelegenheit wird demnächst im Ministerrat geregelt werden.

Vom Aelberg, 10. April. Heute Nachmittag wurden die Bewohner v. St. Anton durch ein fürchterliches Krachen und Donnern aufgeschreckt. 500 Meter über dem Dorfe war eine außerordentlich große, viele hundert Meter breite Lawine losgebrochen, welche nun in ihrer gewaltigen Masse über die Hänge herabstürzte, kaum 100 Meter vom Dorfe entfernt. Seit 1868 ist eine so riesige Lawine hier nicht zu sehen gewesen. Sie ist 1300 Meter breit und bis zu 25 Meter tief. Der Rosamajus wurde an fünf Stellen gestaut und bis zum Portal des Aelbergstunnels hingedrängt. Viel Jungwaid und mehrere Heustadel wurden von der Lawine wie weggerafft.

Plymouth, 13. April. Prinz Heinrich von Preußen, Ehrenadmiral der britischen Flotte, traf hier nach ein und begab sich in die Wohnung des Marineoberkommandanten Admiral Fisher, dessen Gast der Prinz ist. Fisher gibt abends zu Ehren des Prinzen ein Festmahl, wozu die höheren Marineoffiziere von Plymouth geladen sind. Abends führten Torpedofahrzeuge ein Angriffsmannöver gegen den Hafen von Portsmouth aus. Als die Torpedoboote hiebei versuchten, unbenutzt in den Hafen einzufahren, lief der Torpedobootsführer „Troyer“ auf und blieb fest sitzen. Es heißt, niemand sei getötet, der „Troyer“ aber als ganz verloren anzusehen.

Madrid, 12. April. Während einer Prozession veranfaßten Antiklerikale Gegenübergebungen unter Hochrufen auf die Armee. Als einige Schiffe feilen, bemächtigte sich des Publikums einer Panik. Es veranstaltete Kundgebungen und bewarf das Haus des Bürgermeisters mit Steinen. Die Polizei feuerte und verwundete mehrere Personen. Mehrere wurden verhaftet.

New-York, 11. April. Eine Erbschaft von 1,800,000 Dollars ausgeschlagen hat, der New-York Times zufolge, Dr. Harronn in Denver. Er überläßt das ihm von einem Onkel hinterlassene Vermögen seiner Schwester, weil er im Stande sei, selbst seinen Unterhalt zu verdienen.

New-York, 13. April. An der Küste Floridas ist auf dem Schlachtschiff Missouri ein Geschütz explodiert. 5 Offiziere und 9 Mann wurden getötet.

### Vermischtes.

Kalabresische Blutrache. Vor 42 Jahren geriet in dem kalabresischen Dörfchen Sant Onorio der Bauer Giuseppe Sant mit seinem Nachbarn Giobanni Pulizzo in Streit und idteiz ihn am folgenden Tag durch einen wohlgezielten Flintenschuß. Sant wurde zu 30 Jahren Zuchthaus verurteilt. Da er aber, während er diese Strafe abbüßte, einen Missethater ermordete, erhielt er eine Zusatzstrafe von 12 Jahren. So verlebte er 42 Jahre seines Lebens im Kerker, den er nun im Alter von 66 Jahren verlassen hat. Er kehrte in sein Heimatdorf zurück, um als Feldarbeiter ein längliches Dasein zu fristen. Vor zwei Tagen traf er mit Antonio Pulizzo, dem Sohne des Ermordeten zusammen. Antonio zahlte bei dem Tode seines Vaters erst drei Jahre. Als er aber zum Ranne herangereift war, tat er den feierlichen Schwur, den Tod seines Vaters durch das Blut des Mörders zu rächen. Als er nun des aus so langer Haft entlassenen Sant ansichtig wurde, stürzte er sich, ohne auch nur einen Augenblick zu zögern, auf ihn und ließ ihm einen Dolch ins Herz. Sant sank tot zusammen und Antonio Pulizzo, der eine Frau und einige Kinder sein eigen nennt, begab sich selber zum nächsten Posten der Karabinieri, um sich der strafenden Gerechtigkeit anzuvertrauen zu lassen.

Der berühmte Vater Johann von Kronstadt, den die Russen ob seiner Gottesfürchtigkeit und seines reinen Lebenswandels fast wie einen Heiligen verehren und dem sie die Prophetengabe zuschreiben, hat den Soldaten des Jaren vorhergesagt, daß der Krieg, in den sie ziehen, wenigstens 25 Jahre dauern werde. Er werde Ströme Blutes kosten und Rußland sich genötigt sehen, selbst die Greise zu bewaffnen, um die gelbe Rasse zu bekämpfen; denn China werde aufstehen und Japan zu Hilfe eilen. Aus diesem ein Vierteljahrhundert währenden Kriege jedoch werde Rußland siegreich hervorgehen und seine Herrschaft über ganz China ausbreiten. Wir werden ja sehen, ob der Vater recht hat.

Ein männlicher Entschluß. Die Greifswalder

Zeitung vom 8. ds. veröffentlicht folgendes vielsagenbes Inseerat:

Gläubiger gesucht.

Alle meine Gläubiger werden aufgefordert, sich binnen 3mal 24 Stunden mit ihren paar Forderungen hauptpostlagernd Stettin zu melden, da ich den ganzen Betrag in einem Aufwasch durch meinen Bevollmächtigten erlöbigen lassen will, denn ich habe die alberne Treterei satt.  
W. M. cand. phil.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Egenhausen, 12. April. Die Wirtschaft zur Krone hier wurde nun endgültig an Georg Keller, led. Bierbrauer von Bergfelden samt Inventar um 29,500 M. verkauft. Derselbe wird in Kürze vom neuen Besitzer übernommen werden.

Stuttgart, 12. April. (Schlachtwirtschaft.) Zugelassen wurden: 37 Ochsen, 121 Ferkel, 118 Kalbchen und Kühe, 182 Kälber, 504 Schweine. — Unverkauft blieben: 1 Ochse, 70 Ferkel, 75 Kalbchen und Kühe. — Kälber, 157 Schweine. Erlöse aus 1/2 kg Schlachtmehl: Ochsen 72-74 M., Ferkel 69-69 M., Kalbchen und Kühe 96-98 M., Kälber 84-81 M., Schweine 44-53 M. Verkauf des Marktes: Verkauf mittelmäßig.

### Literarisches.

Ein Problem von hohem Wert behandelt Emma Merk Hausbofer in ihrem Leben in Kürschner's Bacherschaf Nr. 395 (Hermann Müller Verlag) erscheinenden Bande: „Die neue Generation“. Die als geschickte Romanschriftstellerin bereits rühmlich bekannte Verfasserin darf das Verdienst in Anspruch nehmen, hier ein Werk von bleibendem Werte geschaffen zu haben, das nicht nur bestimmt ist, einigermäßig Stundens totzuschlagen, sondern auch zum Nachdenken anregt. Der Roman, der schon bei seinem ersten Erscheinen in einer großen Zeitschrift berechtigtes Aufsehen erregt, wird — dessen sind wir sicher — auch in Buchform das Interesse und die Anerkennung des deutschen Publikums, vortugsweise der Frauenschaft, finden.  
In beziehen durch die G. W. Zaisers'sche Buchhandlung.

### Eine weitere Preisermäßigung des Thomaschlackmehles.

Daß die bedeutende Preisermäßigung des Thomaschlackmehles zu Anfang dieses Jahres den deutschen Landwirten sehr willkommen war, beweist am deutlichsten die ganz außerordentlich gesteigerte Anwendung desselben. Man hat in den Kreisen der deutschen Landwirte gottlob überall die hohe Wichtigkeit dieses Düngemittels voll erkannt und begrüßt deshalb auch mit Freuden alles, was den Bezug desselben erleichtert.

Heute kann nun berichtet werden, daß seitens der Thomasphosphatfabriken G. m. b. H. Berlin eine Extravergrößerung von 10 M. pro 10,000 kg für die Zeit vom 15. April d. J. bewilligt wurde, falls der Absatz bis zum 25. April erfolgt.

Diese Vergütung kann zugleich als sicherstes Zeichen dafür gelten, daß an gutem Thomaschlackmehl ein Mangel nicht vorliegt, obwohl gerade in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten versucht wurde, diese Ansicht zu verbreiten. Man behauptet nämlich, daß bald ein Mangel an Thomaschlack eintreten würde, da die deutsche Eisenproduktion und infolgedessen auch die Produktion von Thomaschlack zurückgegangen sei! Demgegenüber sei hier kurz bemerkt, daß derartige Ausstellungen auf vollständig unrichtigen Tatsachen beruhen, indem nicht ein Rückgang, sondern eine Zunahme in der Eisenproduktion eingetreten ist. Dem Landwirt kann daher infolge der eingetretenen Ermäßigung nur geraten werden, gerade jetzt nicht zu säumen, sich die für seine Wirtschaft nötigen Quantitäten an Thomaschlackmehl zu beschaffen.

### Auswärtige Todesfälle.

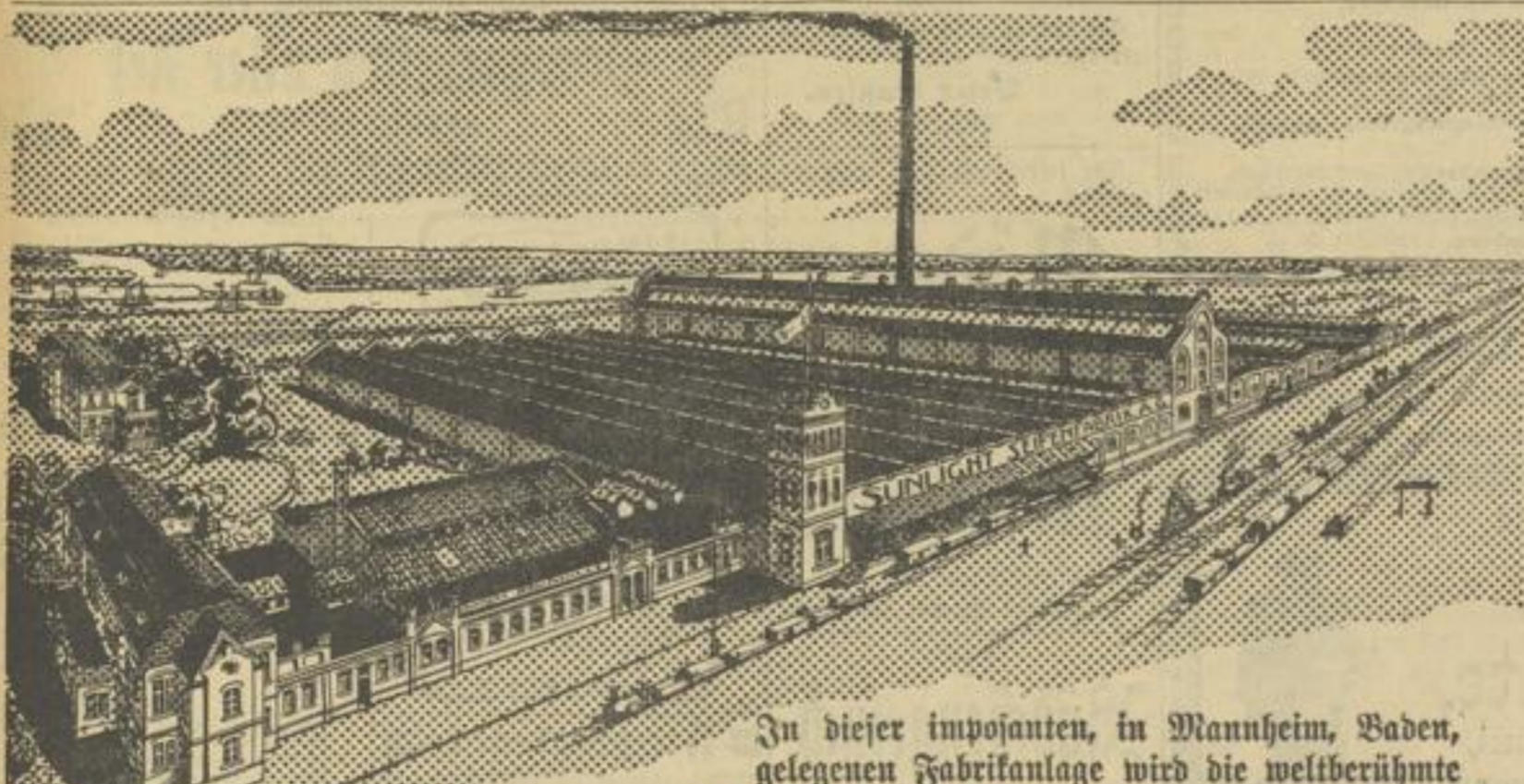
Michael Schwarz, Egenhausen. — Monika Volz, geb. Schürer, Weinhandlers Witwe, 69 J. a.; Bruno Bierlinger's Bäckers Witwe, Rottenburg.

### Visiten-Karten

fertigt rasch und billig die Buchdruckerlei ds. Bl.

Hierzu das Plauderstückchen Nr. 15.

Druck und Verlag der G. W. Zaisers'schen Buchdruckerlei (Emit Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Baur.



In dieser imposanten, in Mannheim, Baden, gelegenen Fabrikanlage wird die weltberühmte

# Sunlight Seife

hergestellt; ihre Fabrikation geschieht auf Grund der höchsten Geruchenschaften der Gemischen und der technischen Wissenschaft. Per bester Beweis für die unangeführte Güte dieses Fabrikats bleibt der unerreichte hohe Absatz über die ganze Welt. In allen zivilisierten Ländern, auf dem ganzen Erdkreis bringt sie Bekanntheit, Selbstehre und Glück in Millionen von Haushaltungen, in den Palast wie in die Kütte. Sunlight Seife ist die Vorwärtsform der Zivilisation. Die Marke „Sunlight“ kann sich des größten Ruhmes von irgend einer Seife der Welt rühmen.

Erschienen ist:  
Karten des Kriegsschauplatzes in  
Deutsch-Südwest-Afrika.  
Preis 2 Mk.

Neueste Tageskarte von  
Ost-Hsien.  
Mit Begleitworten:  
Ortsnamen von politisch-militärischen  
Standpunkte  
von Professor Zangerhaus.  
Preis 1 M.  
Vorrätig in der  
G. W. Zaisers'schen Buchhdlg.

Nagold.  
Bei Husten, Heiserkeit u.  
empfehle ich meine Spezialitäten  
Malzextrakt-Bonbons,  
Spitzwegerich-Bonbons,  
Eibischhonig-Bonbons,  
Pastilles D'Orateurs,  
Salmiak-Pastillen.  
Hch. Gauss, Konditor.



Oberamtstadt Nagold.

# Wiederholter Verkauf einer Käserei und Weinhandlung nebst Zubehör.

Im Konkurse des Gottlob Geiger, ledigen Käfers und Weinhandlers hier, kommt die in Nr. 59 und 65 dieses Blattes näher beschriebene, mitten in der Stadt gelegene Käserei und Weinhandlung Geb. Nr. 214 und 216 und B. Nr. 68 nebst Zubehör im Anschlag von zus. 14,208 M 14 S am

**Montag den 18. April 1904,**  
nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause dahier zur wiederholten öffentlichen Versteigerung. Der Kaufschilling ist durch Uebernahme einer Hypothek von 10000 M im übrigen bar zu bezahlen.

Für einen tüchtigen Käufer ist in hiesiger Stadt besonders günstige Gelegenheit zur Erwerbung einer sicheren Existenz geboten. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 7. April 1904.

Konkursverwalter:  
Bezirksnotar Oelschläger.

# Gewerbeverein Nagold.

## An die Lehrmeister!

Lehrlinge, welche aus irgend einem Grund vor Ablauf der Lehrzeit austreten oder entlassen werden, sind bei der Handwerkskammer Reutlingen abzumelden. Unterlassung wird diese durch Strafen ahnden.

Der Vorstand.

Nagold.

## Zur Touristen-Saison empfehlen wir folgende Karten:

- Neue Karte des Württ. Schwarzwaldvereins, 1:50,000 mit Höhenkurven und Schummierung. Bl. 2: Hohloch-Baben. Bl. 3: Calw-Bildbad. Bl. 4: Freudenstadt. Blatt 5: Nord-Nagold-Torsteinen. Hoch per Blatt 1 M 50, aufgez. 2 M.
- Karte des württembergischen Schwarzwaldvereins, 1:70,000, Bl. 1-5, unaufgez. 4 M 1.-, aufgez. 4 M 1.50.
- Karte des untern Schwarzwaldes, Gm. Nagold- und Rurgthal, 1:100,000, unaufgez. 4 M 0.80, aufgez. 4 M 1.20.
- Übersichtskarte vom Schwarzwald, 1:400,000, 75 S.
- Neueste Touristenkarte des mittleren Schwarzwaldes. Zwischen Freudenstadt - Schönmünzach - Hornsgrünbe - Allersheim - Cyprienau - Petersthal - Kniebis - Hippoldsbau. 1:40,000, M 1, aufgez. M 1.20.
- Handkarte der Kgl. württ. Oberämter Neuenbürg und Calw. 1:100,000, aufgezogen 50 S.
- Karte des badischen Schwarzwaldvereins, 1:50,000.
- Strassenprofilkarte, deutsche für Radfahrer, 1:300,000 (80 Bl.) pro Bl. auf Steinwand in Futteral M 1.50.
- Generalkarte der schwäbischen Alb in 7 Bl. (Gm. Reutlingen und Tübingen), 1:150,000 4 M 1.20.
- Neueste Touristenkarte von Stuttgart's weiterer Umgebung, 1:200,000, M 1.-, auf Steinwand M 1.40.
- Übersichtskarte vom Königreich Württemberg, 1:400,000, M 1.20.
- Oberamtskarten, 1:100,000 4 30 S., 1:150,000 4 15 S.
- Topograph. Atlas des Königreichs Württemberg in 55 Bl., 1:50,000, 1 Bülblatt 75 S., 1 Grenzblatt 90 S.
- Karte des deutschen Reichs (Württembergischer Anteil), 1:100,000, 4 M 1.50.
- Neue topograph. Karte von Württemberg (Höhenkurvenkarte), 1:25,000, Bl. 93 Klingenfeld. Bl. 105 Freudenstadt, Bl. 79 Simmersfeld, Bl. 67 Calw, Bl. 95 Herrenberg, Bl. 94 Nagold, 4 M 1.50.
- Neue Verkehrskarte von Württemberg, 1:600,000, 90 S.

Übersichtskarten werden unentgeltlich abgegeben. Käufer der angeführten Karten können Reisehandbücher, Führer, Karten u. Pläne aller Länder u. Städte von uns bezogen werden.

**G. W. Zaiser'sche Buchhandlung.**

Nagold.

**Feld- u. Gartenhüte,**  
garniert und ungaryert,  
in grosser Auswahl empfiehlt  
**Herm. Brintzinger.**

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Nagold.

Montag d. 18. d. Mts. beginnt bei mir ein neuer Kurs in

## Filigran- u. Blumenarbeiten, ebenso Ceneriffa.

Für meine früheren Schülerinnen freie Unterrichtsstunden zur Abhaltung eines Wohlthätigkeitsbazar's etc., für solche, die tagsüber keine Zeit haben, abends von 8-10 Uhr. Bitte um zahlreiche Beteiligung.

**Fr. R. Nuding,**  
Hatterbacherstr.

Nagold.

Guten Glarner

## Kräuterkäse

empfiehlt von frischer Sendung  
**Hch. Gauss.**

Für

## Imker

wichtig,

## Riesenkugeldisteln.

Empfehle große Anzahl dieser großartigen Honigdistel, starke Pfl. à 20 S., bei 5 St. 1 gratis.

**Fr. Schuster, Nagold.**

Gättingen.

## Haus-Verkauf.

Unterzeichneter sehr schön Wohnhaus samt Scheuer, Remise u. Schmiedwerkstätte und größeren Hofraum aus freier Hand dem Verkauf aus. Etwaige Uebhaber können sich mit demselben ins Benehmen setzen.

**Mich. Müller, Schmiedstr.**

Suche für einen pünktlichen Zinszähler

**2000 Mk.**

gegen Hypothekensicherheit von 2700 Mark und guter Bürgschaft. Offerten an Schultheiß Nieger, Egenhausen.

Eggenhausen.

## Schreiner gesucht.

Ein tüchtiger Schreiner findet sofort dauernde Arbeit bei  
**Peter Enßlen,**  
Möbelschreinerei.

Für sofort wird ein jüngeres, kräftiges

## Mädchen

in die Spülküche bei gutem Lohn gesucht.  
**Handelschule Calw.**

Ein jüngeres rechtschaffenes

## Mädchen

findet gute Stellung bei  
**Frau Karl Fuchs, Ebingen.**  
Nagold.

## Mädchengesuch.

Ein christliches, fleißiges Mädchen, im Alter von 16-17 Jahren, das alle häusliche Arbeit versteht und Liebe zu Kindern hat wird per 1. Mai nach Neuenbürg gesucht.

Nähere Auskunft erteilt  
**Frau Müller Hauser.**

# Landwirtsch. Bezirks-Verein Nagold.

## Haupt-Versammlung am Sonntag den 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zum „Waldhorn“ in Eghausen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Dr. Wacker von Leonberg über „das neue Einkommensteuergesetz und die landwirtschaftliche Buchführung“.
  2. Besprechung über die Abhaltung eines evtl. zweiter Kurse über landwirtschaftliche Buchführung.
  3. Beschlusfassung über die Vornahme einer Eber- und Mutter Schweinprämierung im Jahr 1904.
- Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Nagold, den 8. April 1904.

Der Vereinsvorstand:  
**Ritter, Oberamtmann.**

Nagold.

## Hotel z. Post.

Sonntag den 17. April, nachmittags 4 und abends 8 Uhr

## Streich-Konzerte

von der Kurkapelle (d. H. Gebr. Luz.) Freudenstadt (bei neuem Programm) Direktion Cellarius.

Nachmittags-Konzert bei offenem Bier.

Eintritt 30 Pfg.

Abends: Solisten-Konzert.

Eintritt 50 Pfg.

wozu höflichst einladet

**P. Luz, Hotel z. Post.**

Am 25. April beginnen neue Sprachkurse in

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Schwedisch.

Anmeldungen werden entgegengenommen, täglich zwischen 1 und 3 Uhr Calwerstraße im Hause des Herrn Hossänder, 1. Etage.

## Fürstensprudel,

das beste und vornehmste Tafelwasser, von absoluter Reinheit, alleiniges Hausgetränk der Tübingen Kliniken.

En gros Niederlage bei  
**Jakob Harr, Nagold.**

Zur Herstellung von

## Druckarbeiten aller Art

empfiehlt sich die

**Buchdruckerei ds. Blattes.**



**KESSLER SECT**

Feinste Marke.

2. erste Auszeichnung.

Gegründet 1828.

S.C. Kessler & Co. Kgl. Würst. Hofl. Esslingen. Alle seine deutschen Stammweine.

## Flechtenkrankheiten

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerbittliche Gichtjucken, heilt unter Garantie (ohne Berufshütung) selbst denen die nirgends Heilung fanden, nach langjähriger praktischer Erfahrung. Auf dem Verfahren ruht Deutsches Reichspatent No. 196928. H. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg 4, Kantstr. No. 97.

## Gühneraugen-Mittel

beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos jedes Gühnerauge, Hornhaut und Warze. Borr. 4 Karten mit Stäfel 60 Pf. bei  
**Otto Driemer, Str.**

## Hochzeitskarten

fertigt schnell und billig die  
**G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.**

**Ein heller**

verwendet statt Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pf. Millionenfach bewährte Rezeptur gratis von den besten Geschäften.

## Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Geschließungen: Ludwig Brenner, Metzger von Klingenfeld, wohnhaft in Nagold, und Albertine Walter von Hottweil.

